

Im grünen Bereich

Die türkis leuchtende Soča hat das schönste Tal Sloweniens geformt. Ein Eldorado für Outdoor-Enthusiasten – und ein Traum für Paddler im Kajak, ganz gleich ob Anfänger oder Profi: Der Fluss in den Julischen Alpen ist eines der besten Reviere zum Wildwasserfahren.

Text und Fotos: Helge Bendl

Könnte man sie kaufen, wäre diese Aussicht Millionen wert. Stahlblauer Himmel, weiß schimmernde Kalksteinfelsen, dunkler Wald – und mittendrin ein Fluss mit kristallklarem Wasser, das türkisgrün leuchtet wie ein flüssiger Smaragd. Doch dieser Blick, von der schwankenden Holzbrücke über die Soča das Tal hinauf, ist nicht nur unbezahlbar und unverkäuflich. Es gibt dieses Panorama sogar gratis – als Geschenk für all jene, die mit eigenen Augen sehen wollen, dass Mutter Natur hier tatsächlich derart satte Farben verwendet hat für ihre Landschaftsmalerei. Die Soča, die auf 900 Metern Höhe aus einer Karstquelle in den Julischen Alpen entspringt und eilig in Richtung des Golfes von Triest strömt, hat das schönste Tal Sloweniens geformt. Bei Outdoor-Enthusiasten spricht es sich so langsam herum, dass man rund um das Örtchen Bovec nicht nur anspruchsvoll wandern, sondern die Berge auch mit dem Mountainbike auf Single Tracks herunterdüsen kann. Beim Canyoning führen Guides in wilde Schluchten mit heißen Quellen, erkunden Höhlen, und lassen ihre Gäste an einer Zip-Line übers Tal fliegen. >

Auf der Soča finden Anfänger wie Fortgeschrittene passende Kajakrouten.

> Für Kajakler ist die Soča ohnehin ein Traum: Der Fluss zählt zu den beliebtesten Revieren für Wildwasserfahrten. Sommer für Sommer kommen Vereine aus halb Europa für Jugendfreizeiten und Trainingsaufenthalte. „Wir haben eben für jedes Niveau einen passenden Abschnitt“, erklärt Péter Krajcsó, der hier als Paddel-Guide in seinem (rauschenden) Element ist. „Es gibt eine Panoramastrecke für Leute, die einfach mal im Kajak sitzen und die idyllische Landschaft genießen wollen. Aber auch Klammern und Schluchten mit Unterspülungen und rasanten Ausgängen für Experten, die hohen Wasserdruck und viele Hindernisse lieben.“

Slowenien mag ein kleines Land sein, doppelt groß wie Niederösterreich, ist aber überraschend vielfältig und vor allem wasserreich. Was bedeutet, dass man auf der Soča nicht erst nach jahrelangem Paddeltraining seinen Spaß hat, nicht nur beim Tanzen über sprudelnde Walzen und Wirbel oder beim Finden der Linie durchs Schaumbad eines Felslabyrinths. Auch die Abschnitte, die man als Anfänger bei einem Schnupperkurs erkundet, bieten eine gute Portion Adrenalin und Euphorie. Und wer sich Zeit lässt mit der Annäherung, trifft bereits rechts und links des Wegs auf gute Gründe für ein Rendezvous mit den Julischen Alpen.

In der Dämmerung eines jungen Morgens geht es also zunächst durch dichten Mischwald den Hang hinauf. Ziel ist die Spitze des Velika Osojnica, um von knapp 750 Metern Höhe die Postkartenaussicht auf die Karawanken und den See von Bled genießen zu können, über dem gerade ein Heißluftballon aufgestiegen ist. Muskelkraft setzen auch jene Ruderer ein, die Besucher mit Holzbooten auf das Inselchen im See bringen – knatternde Motoren sind hier nämlich nicht erlaubt. Auf der Insel wacht Pfarrer Janez Ferkolj über eine nicht minder anstrengende Tradition: „Um hier heiraten zu dürfen, muss der Bräutigam seine Auserwählte die 99 Stufen zur Kirche hinauftragen“, grinst der joviale Geistliche. Sollten Gäste aus Versehen keine passende Braut im Gepäck haben, dürfen sie immerhin die Glücksglocke läuten – sicher klappt es dann beim nächsten Besuch.

Westlich des Sees türmen sich in Sloweniens einzigem Nationalpark die echten Berge auf. Rund um den 2864 Meter hohen Triglav soll der Legende nach einst Zlatorog gelebt haben, ein weißer Gamsbock mit goldenen Hörnern. Wenn Jäger auf ihn schossen, erblühte aus jedem Blutstropfen eine Triglav-Rose. Das würde erklären, warum die hübschen Blumen mit den purpurroten Kelchblättern hier bis heute überall sprießen. Felsen aus Kalkstein dominieren die wilde Szenerie,



Erfrischender Sprung ins kalte Wasser (oben).

Blick auf den Bleder See (unten) mit der kleinen Insel und ihrer Marienkirche. Dahinter am Felsen thront die Burg von Bled.



darunter steile, tief eingeschnittene Täler, mit von Gletschern abgeschliffenen Abhängen und durchlässigem Karstgestein voller Dolinen, Höhlen und Spalten.

Die Alpentäler der Region wirken zwar abgeschieden, hatten aber strategische Bedeutung. Hier drangen die Türken im 15. Jahrhundert gen Norden vor, später wählten auch die Truppen Napoleons diese Route. Bei den Schlachten an der Isonzofront ließen im Ersten Weltkrieg hunderttausende Menschen ihr Leben. Die Flitscher Klause am Predilpass, ein Museum in Kobarid und die Heiliggeist-Kirche im Tolminka-Tal erinnern als „Weg des Friedens“ an diese Geschichte. Hundert Jahre später sind die Verletzungen vergeblich – im Tal der Soča spricht man heute Deutsch, Italienisch, Englisch und Slowenisch kunterbunt durcheinander. Am Abend treffen sich Einheimische und Besucher zum Bier in den Kneipen von Bovec, am Tag ist man im Sommer auf dem Fluss unterwegs. Der hat meist ein ziemliches Tempo: Nach der Quelle stürzt die Soča gleich über einen hohen Wasserfall und rauscht durch tiefe Canyons der Adria entgegen.

Paddel-Guides gibt es entlang der Soča so viele wie Steine im Fluss, doch Péter Krajcsó vom Anbieter Sport Mix macht es richtig. Er erklärt, führt vor, muntert auf – und geht mit unserer Anfänger-

gruppe netterweise nicht in die höllische „Bobbahn“, sondern zum Üben in eine kleine Stromschnelle. Da lernt man, sein kippeliges Gefährt mit dem Doppelpaddel zu stabilisieren und zu steuern – und landet, wenn einmal etwas nicht klappt, für eine Erfrischung im Wasser. Natürlich wäre es gut, wenn man für diesen Fall die Eskimorolle beherrschen würde. Doch die Technik der Inuits, das Kajak wieder aufzurichten, ohne herauszufallen, lässt sich eben nicht in ein paar Stunden erlernen. Was sich aber sofort einstellt: die Freude am Kajakfahren. Als Anfänger paddeln wir noch viel zu hektisch, unsere Körper machen die Bewegungen noch lange nicht automatisch. Erfolgserlebnisse gibt es trotzdem. Man flutscht die erste, zweite, dritte Stromschnelle hinunter – und landet anschließend im sicheren Kehrwasser, um sich in der Gegenströmung auszuruhen. Ein Rhythmus schwingt sich ein: Entspannung, Action und Adrenalin, Entspannung. Stets paddelt man dabei im grünen Bereich: Die Soča fließt gen Süden und wird fast den ganzen Tag lang von der Sonne ausgeleuchtet. Mal glitzert das Wasser wie ein Aquamarin, mal wie ein Smaragd, mal wie ein Türkis. Könnte man es kaufen, wäre dieses Juwel der Alpen Millionen wert. Doch zum Glück für Naturfreunde ist es ja nicht nur unbezahlbar, sondern auch unverkäuflich. ─

INFOS

Sloweniens Julische Alpen erstrecken sich entlang der Grenze zu Österreich und Italien. Sehenswert sind der Triglav-Nationalpark und der See von Bled. Tipps für Bovec und das Tal der Soča bieten www.bovec.si und www.visit-soca.com sowie das Slowenische Tourismusbüro (Tel. 01/7154010, www.slovenia.info).

Anreise: Adria Airways (www.adria.si) fliegt zwei Mal täglich von Wien nach Ljubljana, Tickets gibt es ab 150 Euro für Hin- und Rückflug. Günstige Mietwagen bietet der Broker Auto Europe (Tel. 0800/802664, www.autoeurope.at). Wer mit dem eigenen Auto anreist, nimmt die A10 oder A2 bis Villach. Das Tal der Soča mit den Orten Bovec, Kobarid und Tolmin erreicht man nach weiteren 70 Kilometern Fahrt über den Wurzenpass und die 50 Haarnadelkurven am Werschtzpass.

Unterkunft: Das historische Telegrafenamts von Bovec hat sich in das Boutiquehotel Dobra Vila verwandelt (DZ ab 130 Euro, Tel. 00386/5/3896400, www.dobra-vila-bovec.si). Günstige Appartements lassen sich über die Tourist Information buchen, ebenso die am Fluss liegenden Campingplätze Camp Liza, Camp Kovac, und Camp Toni (Tel. 00386/5/3841919, www.bovec.si). In den Sommerferien ist in Bovec viel los: Eine Alternative ist der Campingplatz Lazar in Kobarid (Camping 13 Euro pro Person, Doppelzimmer 70 Euro, www.lazar.si).

Aktivitäten: Das Team von Sport Mix in Bovec ist in den Bergen und auf dem Fluss zu Hause. Organisiert werden Kajakkurse (drei Tage 175 Euro inkl. Ausrüstung, Guide und Transfers) sowie Touren mit Raft (ab 44 Euro) oder Mountainbike (ab 35 Euro). Auch Canyoning, Klettern sowie eine Exkursion in die Karsthöhle von Srnica sind im Programm (Tel. +386/5/3896160, www.sportmix.si). Auf eigene Faust kann man die Tolminer Klammern entdecken, entlang der Soča wandern und 100 Jahre nach den Schlachten an der Isonzofront im Ersten Weltkrieg den „Weg des Friedens“ mit zahlreichen Freilichtmuseen erkunden (www.potmiru.si).